

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach katholische Religionslehre in der Sek. II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

1.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers/ der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

1.2 Notenstufen

Bei der Bewertung einzelner Schülerleistungen sowie in Zeugnissen werden die folgenden Notenstufen zugrunde gelegt:

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. Mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Anforderungen zur Erteilung der Note „gut“:

Die Aufgaben und Anforderungen werden richtig erfasst und ökonomisch gut bewältigt. Das methodische Vorgehen der Schülerinnen und Schüler ist sachlogisch zumeist richtig. Der sachliche Ertrag erbrachter Leistungen ergibt, dass die wesentlichen Aspekte sicher und geordnet erfasst werden können. Das Darstellungsvermögen ist begrifflich klar und im Ausdruck gut. Die Schülerinnen und Schüler können an Sie gerichtete Arbeitsaufträge und Problemstellungen richtig erfassen, korrekt beantworten und häufig auch kausal weiterentwickeln.

Anforderungen zur Erteilung der Note „ausreichend“:

Die Schülerinnen und Schüler können Aufgabenstellungen und Problemfragen nur oberflächlich erfassen. Es gelingt ihnen nur hinreichend, über eine rein reproduzierende Wiedergabe des Materials hinaus fachspezifisch relevante Zusammenhänge zu erkennen. Auch die ökonomische Bewältigung der Aufgaben und Problemfragen gelingt nur hinreichend. Methodisches Vorgehen ist in Ansätzen erkennbar. Das Darstellungsvermögen ist begrifflich nicht immer klar, der sprachliche Ausdruck mit Einschränkungen insgesamt noch angemessen. Die Schülerinnen und Schüler haben z.T. Schwierigkeiten beim Erfassen von Fragen (Hilfen durch die Lehrperson). Schwächen in der Kenntnis fachspezifischer Zusammenhänge treten auf. Kausale Verknüpfungen werden nur in Ansätzen geleistet. Insgesamt weist die Leistung zwar einige Mängel auf, entspricht aber im Ganzen noch den Anforderungen.

1.3 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - Portfolio
 - weitere Präsentationsleistungen

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache, zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

1.4 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; 90 Minuten
 - in der Q1.1: zwei Klausuren; 120 Minuten (GK); 135 Minuten (LK)
 - in der Q1.2: zwei Klausuren; 120 Minuten (GK); 180 Minuten (LK)
 - in der Q2.1: zwei Klausuren; 135 Minuten (GK); 225 Minuten (LK)
 - in der Q2.2: eine Klausur (Vorabitur); 240 Minuten (GK); 300 Minuten (LK)
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, d.h.:
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung kann durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem) erfolgen.

- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
 - Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

1.5 Distanzunterricht

Die Leistungsbewertung im Fach katholische Religionslehre erstreckt sich auch auf die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Distanzunterricht vermittelt werden. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung, wie sie online unter [https://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsbewertung- und-leistungsbewertung](https://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsbewertung-und-leistungsbewertung) zu finden sind. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte kurz zusammengefasst: Klassenarbeiten und Klausuren finden in der Regel in Präsenz statt. Inhaltlich können dabei auch Themen geprüft werden, die ausschließlich im Distanzunterricht behandelt wurden. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel als „sonstige Mitarbeit“ gewertet. **Sonstige Leistungen im Distanzunterricht**

Grundsätzlich sind Eigenständigkeit und technische Voraussetzungen im Distanzunterricht zu berücksichtigen. Je nach Form des Distanzunterrichts (synchron oder asynchron) sind neben den oben genannten „Sonstigen Leistungen“ folgende Leistungen denkbar:

- Präsentation von Arbeitsergebnissen sowie Gespräche über den Entstehungsprozess eines Lernproduktes bzw. über den Lernweg (beispielsweise in Videokonferenzen, durch kurze Erklärvideos oder auch am Telefon)
- Abgabe schriftlicher Ausarbeitungen (beispielsweise Wochenplanaufgaben, Langzeitaufgaben, Projektarbeiten, Lerntagebücher, Portfolios, in analoger oder digitaler Form wie etwa Dateien oder e-Books)

Umgang mit Ergebnissen

Leistungsüberprüfungen werden grundsätzlich so angelegt, dass sie den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen können und Grundlage für weitere Förderung bieten. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass kein Anspruch besteht, dass jede abgegebene Aufgabe korrigiert und bewertet wird. Die Lehrerinnen und Lehrer treffen hier eine geeignete Auswahl. Die Lehrerinnen und Lehrer geben den Schülerinnen und Schülern, aber auch den Erziehungsberechtigten auf Wunsch Rückmeldungen zum Leistungsstand.

Beurteilung der Facharbeit im Fach katholische Religionslehre

Schuljahr _____ 2. Halbjahr

Name des Prüflings: _____

	Beurteilungsbereich	Zu erreichende Punktzahl	Erreichte Punktzahl
I.	Layout und Formales		
	a) Optische Form (äußerer Eindruck, typographische Vorgaben, ggf. sinnvolle Veranschaulichungen)	8	
	b) Sinnvolles Literaturverzeichnis, ggf. Materialanhang	4	
	c) Zitate exakt wiedergegeben, genaue Quellenangaben, sinnvolle Fußnoten	6	
	Gesamtpunktzahl zu I.	18	
II.	Inhaltliche Darstellung		
	a) Themengerechte und logische Gliederung, stringenter Aufbau	12	
	b) Durchgängiger Themenbezug	5	
	c) Differenziertes Denken	12	
	d) Wesentliche Aussagen, Vertiefung, Kategorisierung, Abstraktion (=> Gehalt der Arbeit)	25	
	e) Einleitung, Schluss: Sinnvolle Abgrenzung, kritisches Hinterfragen der eigenen Leistung, Ausblick, erkennbares persönliches Engagement)	8	
	Gesamtpunktzahl zu II.	62	
III.	Sprache		
	a) Verständlichkeit	10	
	b) Richtigkeit	5	
	c) Fachvokabular (notwendige Begriffe benutzt, klar definiert)	5	
	Gesamtpunktzahl zu III.	20	
	Summe der Punkte zu I. + II. + III.	100	
	Note		

Ibbenbüren, den _____

(Fachlehrer/-in)